



Dezernat III / Amt 61

07.10.2024

## **26. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Mobilität 26.11.2024**

Bericht über das Ergebnis des turnusmäßigen Feldvogelmonitorings im Rahmen der Entwicklung des Technologieparks Haan | NRW (Bebauungspläne 162 und 168) für das Jahr 2024

### **Mitteilung der Verwaltung**

Es ist festzuhalten, dass auch in diesem Jahr keine Kiebitze auf den Maßnahmenflächen gebrütet haben. Im Rahmen des Monitorings konnte in all den Jahren eine Brutansiedlung des Kiebitzes nicht festgestellt werden. Dieses Ergebnis ist vor dem Hintergrund des steten Rückgangs des Kiebitzes im gesamten niederbergischen Raum nicht überraschend.

So ist z. B. den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal zu entnehmen: „Der Kiebitz ist nach 2016 oder evtl. 2018 nicht mehr als Brutvogel im Bergischen Städtedreieck und den hier betrachteten angrenzenden Gebieten [Anm: einschl. der Gebiete der ursprünglichen Haaner Vorkommen] aufgetreten“ (SCHMITZ, M. & T. KRÜGER 2021).

Da davon ausgegangen werden kann, dass sowohl eine naturräumliche Eignung des Maßnahmenraums vorliegt, als auch die artenschutzfachliche Eignung der durchgeführten Maßnahmen gegeben ist, dürfte die Ursache für die Nichtannahme durch die Zielart Kiebitz im vorliegenden Fall anderen, überregional wirksamen Faktoren geschuldet sein. So gelten vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft, außerdem die immer noch in den Nachbarländern verbreitete Vogeljagd, ein geändertes Freizeitverhalten sowie ein zunehmender Prädationsdruck durch Fressfeinde als Hauptursachen für den landesweit negativen Bestandstrend der Feldvogelarten (SCHMITZ, M. & T. KRÜGER 2021, BUSCH et al. 2020, AG Feldvögel der NWO 2014).

Wertgebende Arten, insbesondere die Feldlerche, wurden hingegen wiederum nachgewiesen. Auf der Brache konnten zudem an 2 Terminen Flussregenpfeifer in einem Grasstreifen beobachtet werden.

### **Anlage:**

Biologische Station Haus Bürgel, Ergebnisbericht zur Kartierung der Vogelart „Kiebitz“ auf Flächen für CEF-Maßnahmen im Raum Wülfrath-Flandersbach, September 2024